

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Erscheint

Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis

vierteljährlich 1,20 Mark pränumerando, durch die Post oder andere Boten 1,35 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 1,53 Mark.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 99.

Nebra, Sonnabend, 15. Dezember 1917.

30. Jahrgang.

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Großes Hauptquartier, 11. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezerguppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern und von der Scarpe bis zur Somme entwickelten sich am Nachmittag vielfach heftige Artilleriekämpfe.

Seezerguppe Deutscher Kronprinz.

Die Feuerstätigkeit war auf der ganzen Front rege. In überaus heftigem Vorstoß

holten Sturmtruppen nordöstlich von Craonne 22 Franzosen aus den feindlichen Gräben.

Auch in anderen Abschnitten wurden in Erkundungsgesichten Gefangene eingebracht.

Starker Einsatz der Fliegerverbände namentlich an der französischen Front führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger verloren elf Flugzeuge und einen Festballon.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zu beiden Seiten der Brenta und längs der unteren Piave zeitweilig gefeierte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstätigkeit blieb in mäßigen Grenzen.

Am 11. Dezember beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 22 Festballone und 205 Flugzeuge, von denen 85 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 60 Flugzeuge und zwei Festballone verloren.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten zwischen Brenta und Piave entwickelten sich örtliche Kämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezerguppe Kronprinz Rupprecht.

Von Dünkirchen bis zur Eys und südlich von der Scarpe zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit. Deftlich von Bullecourt entziffen unsere Truppen dem Engländer mehrere Unterstände und nahmen sechs Offiziere und 84 Mann gefangen. Zwischen Meeress und Venhulle haben sich die schon am Abend lebhaften Artilleriekämpfe heute morgen verschärft. Auch nördlich von St. Quentin gefeierte Feuer.

Seezerguppe Deutscher Kronprinz.

In Verbindung mit Erkundungsgesichten lebte in einzelnen Abschnitten die Feuerstätigkeit auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie vereinbart, beginnen heute im Besatzbereich des Generalsbarracks Prinzen Leopold von Bayern die Verhandlungen über Abfischung eines Waffenstillstandes, der die zurzeit bestehende Waffenruhe ersetzen soll.

Mazedonische Front.

Am Cerna-Bogen wurden in kleineren Unternehmungen eine Anzahl Italiener und Franzosen gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Schneefall und Nebel blieb die Gefechtsstätigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Beflin, 13. Dezember. Leichte Streikräfte unter Führung des Korvettenkapitäns Heinecke, haben am 12. Dezember, morgens, dicht unter der englischen Küste vor der Spemündung den feindlichen Handelsverkehr angegriffen. In erfolgreichem Gesichte mit den englischen Vorpörsen wurden zwei große Dampfer und zwei bewaffnete Patrouillenfahrzeuge versenkt. Unsere Streikräfte kehrten ohne eigene Verluste oder Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Vermischtes.

Nebra, 14. Dezember. Gestern verteilte die dazu eingesetzte Kommission die Zinsabwürfe aus den Legaten von Ebert, Hückler, Teubloff und Köhlig in Gesamtbezüge von 556 Mark. Es konnten mehr als 90 Personen berücksichtigt werden.

Nebra, 13. Dezbr. Nach einer neueren Anordnung hat der Kreis Auersdorf weitere 25000 Zentner den für das Meer sicherzustellen. Auf unsere Stadt entfallen 236,50 Zentner, das sind 110 Zentner auf den Morgen der mit Kle, Luzerne und Gras befruchteten Erntefläche. Es sind hieron in den Monaten Dezember 1917 bis einschließlich Mai 1918 je $\frac{1}{2}$, in den Monaten Juni und Juli 1918 je $\frac{1}{4}$ abzuliefern. Auf die heutige Bekanntmachung betr. Zusammenführung von Heu und Stroh für Pferde- und Viehwirtschaft Betriebe wird besonders hingewiesen.

Ein konservativer Parteitag für die Provinz Sachsen und Anhalt soll am Montag, den 17. Dezember nachmittags 4 Uhr in den Thaliahallen zu Halle a. S. Geisstraße abgehalten werden. Der General der Infanterie Liebert und der Landtagsabgeordnete Winkler werden Einladungen halten, an welche sich dann eine allgemeine Aussprache schließen wird. Alle Mitglieder beider konservativer Richtungen und Freunde dieser staatsrechtlichen Partei sind eingeladen, sich zahlreich an dieser Versammlung zu beteiligen, welche sich voraussichtlich zu einer bedeutenden Kundgebung gestalten wird.

Weihnachtsverkehr 1917. Schon jetzt macht die Kgl. Eisenbahndirektion das Publikum aufmerksam, daß Sonderzüge zur Bewältigung des Weihnachtsverkehrs nicht gefahren werden. Lokomotion und Wagen werden für Heereszwecke und zur Heranschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Wer dennoch Weihnachten verfehlen hat mit dem Zurückbleiben beim Selbstantritt oder unterwegs zu rechnen. Es muß daher dringend geraten werden, alle nicht unbedingt nötigen Reisen während der Weihnachtszeit zu unterlassen.

Die Nationalstiftung. Wer gilt als gefallen, wer als hinterblieben? Der Kreis der Kriegesgefallenen ist in umfassender Weise so weit wie möglich gezogen. Als im Kriege gefallen gelten nach § 3 der Satzung alle, die während des gegenwärtigen Krieges im Heere, in der Kaiserlichen Marine, in der militärischen See- oder in der Krankenkasse Dienst getan haben und während der Ausübung ihres Dienstes verstorben sind oder hierbei Beschädigungen am Körper oder an der Gesundheit erlitten haben, die nachträglich den Tod zur Folge hatten. Hierunter fallen also nicht nur die Truppen an der Front und in den Stäben, sondern auch alle, die in der Heimat zum Heeresdienst eingezogen sind; ebenso diejenigen, die in der Kriegskrankenkasse Dienst geleistet haben, also das Fliegerpersonal vom Roten Kreuz, die Schwärmer des Unterpersonal für Küche usw. und die Angehörigen der von den Mobilmadungsaus-schüssen für die Krankenpflege unterhaltenen Soldatenheime. Es steht den im Kriege Gefallenen gleich, wer infolge oder bei der Abwehr feindlicher Handlungen (z. B. durch Fliegerangriffe, feindliche Einfälle oder als Zivilisgenosse oder Geisel) sein Leben verloren oder Beschädigungen am Körper oder an der Gesundheit erlitten hat, die den Tod zur Folge hatten. Als Hinterbliebene kommen zunächst die Witwen und Waisen in Betracht. Ferner können Verwandte aufsteigender Linie, Geschwister, Pflegekinder, uneheliche Kinder, sonstige Angehörige sowie schuldlos geschiedene Ehepartner in den Kreis der Fürsorge einbezogen werden. Es ist also zulässig, auch diese Arten von Verwandten zu unterstützen. In der Regel wird die Hilfe davon abhängig zu machen sein, daß der Verstorbene zum Unterhalte der Verwandten beigetragen

hat. Den so bezeichneten Hinterbliebenen wird nicht in allen denkbaren Fällen eine reichsgeldliche militärische Rente bewilligt werden können. Wird die militärische Rente abgelehnt, so kann immer noch die Nationalstiftung mit ihrer Hilfe eintreten. Diese wird also nicht nur neben der Reichsrente, sondern auch da gewährt, wo die Reichsrente in Vorfall kommt.

Kosleben, 12. Dezember. Bei der am 5. Dezember stattgehabten Volkszählung wurden gezählt in 600 Haushaltungen: 1273 männliche, 1318 weibliche Personen inkl. 243 Kriegesgefangene.

Querfurt, 12. Dezember. Der Titel Sanitätsrat wurde Herrn Dr. Spring verliehen.

Querfurt, 13. Dez. In der Nacht vom 10. zum 11. ds. Mts. wurde im hiesigen Krankenhaus ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe sind, nachdem sie das eiserne Gitterfenster fortgehoben haben, in die Speikkammer eingestiegen und haben sämtliches Geschlachte von einem Schwein, sowie 3 eingepökelte Gänse, 120 Pfd. Zucker und andere Lebensmittel entwendet, die sie mit einem Handwagen fortgeschafft haben. Ueber die Täter fehlt bisher jede Spur.

Querfurt. Das Hotel zum Goldenen Anker ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Louis Arndt über.

Thalwinkel. Der Hilfsprediger Noack, a. St. Feldgepführer, ist als Pfarrer in Thalwinkel mit Tröbsdorf befristet.

Bereinsbrauerei Artern. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, in der am 22. Dezember er. stattfindenden Generalversammlung 5% Dividende wie im Vorjahre auf das eine Million betragende Aktienkapital vorzuschlagen. Der erzielte Rohgewinn stellt sich auf 163.148,50 Mk., davon sollen 60.424,74 Mark zu Abschreibungen verwendet werden, 20.000 Mark sollen dem Dekretkonto zugeführt und 16.523,86 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Raumburg, 10. Dez. (Schwurgericht.) Wegen Mordes hatte sich heute der Maschinenwärter Reinhold Krug aus Nitzma zu verantworten. Der Angeklagte ist 1861 in Zipsendorf geboren und bisher unbefristet. Am Morgen des 16. Juli d. J. fand man den achtjährigen Stiefsohn des Angeklagten, Fritz Geibel, im Hofe der Krugischen Wohnung mit dem Kopfe in einem Regenwasserfaß liegend tot vor. Der Verdacht, den Knaben vorsätzlich umgebracht zu haben, lenkte sich auf den Angeklagten, der auch bei Vernehmungen die Tat mit Einschränkungen eingestand. Der Angeklagte hatte aus seiner ersten Ehe eine Tochter. Er war sehr parfam, ja im Dorfe allgemein als geizig bekannt. Nach dem Tode seiner ersten Frau hatte er sich wieder verheiratet, und seine zweite Frau brachte ihm ein außer-eheliches Kind, diesen Fritz Geibel, mit in die Ehe. Nach kurzer Ehe starb die Frau, und der kleine Knabe war anfangs in anderen Familien untergebracht, bis die Tochter erster Ehe heimkam und dem Vater die Wirtschaft führte. Der Knabe war somit wieder ins elterliche Haus gekommen, doch mußte er oft hungern und daher verzweifelt er sich öfters an Esmaren. Schließlich sollte der Knabe wegen der Diebereien in eine Fürsorgeanstalt kommen. Dem Vater hatte man eröffnet, daß er die Kosten dafür tragen müsse. Dies ging dem sehr an seinem Gelde hängenden Angeklagten aber gegen den Strich, und es tauchte in ihm der Plan auf, den Knaben zu beseitigen, damit er die Geldkosten nicht zu zahlen brauche. Wie er selbst zugestand, hat er nun den Knaben in der Nacht zum 16. Juli aus dem Bett mit in den Hof genommen, dort hochgehoben und mit dem Kopfe zuerst in das teilweise mit Schlamm und Wasser gefüllte Regenwasserfaß gesteckt. Der Knabe habe sich nicht gewehrt. Nach der rohen Tat legte sich der Täter ruhig wieder zu Bett. Der Angeklagte suchte heute seinen Kopf zu retten, indem er angab, erregt gewesen zu sein, da der Knabe

Infertionspreis
für die einpaltige Korpuszelle 20 Pfg.
Im Kreise amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere Anzeigen 15 Pfg.
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.
Infertate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

ihm kirchlich weggenommen, auch suchte er äußerlich den Mangel zu erwecken, daß er die Tat bereue, indem er meinte und ganz gebrochen schien. — Die Geschworenen hielten nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft den Angeklagten des vorsätzlichen Mordes für überführt, und der Gerichtshof sprach die Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte über den Angeklagten aus.

Köstritz i. Thür., 10. Dezember. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet das Thüringische Frauenajnl zu Köstritz daran, Thüringer Mädchen, die auf Abwege geraten sind wieder auf den rechten Weg zu bringen. 710 Mädchen hat es im Laufe der Zeit aufgenommen. Sehr viele von ihnen sind wieder brave und tüchtige Mädchen geworden, die fleißig arbeiten und durch ihren Lebenswandel dem Ajnl und den Älteren Freude bereiten. Bericht wird auf Wunsch gern zugehant. Gegenwärtig beherbergt das Ajnl 108 Zöglinge, denen es auch heuer zu Weihnachten gern wenigstens etwas besorgen möchte, es hat für diesen Zweck aber keinerlei Mittel zur Verfügung. Durch den Krieg sind seine Einnahmen stark zurückgegangen. Die Anstalt richtet deshalb an alle liebevolle Thüringer Landsleute die Bitte, ihr helfen zu wollen. Geldsendungen oder auch Gaben anderer Art sind herzlich willkommen. Gültige Sendungen wollen man richten an den Vorsteher des Thüringischen Frauenajnl, Oberpfarrer Fiedler in Köstritz, oder an die leitende Schwester, Diakonistin Marie Wiesemann daselbst.

Verhandlungen des Königl. Schöffengerichts zu Nebra am 13. Dezember 1917.

- Die Ehefrau Ida Tröbs, geb. Bude in Nebra erhielt wegen Felddiebstahls 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis. 2. Wegen des gleichen Vergehens wurde die Ehefrau Berta Brückner, geb. Madrodt in Nebra zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, während ihre mitangeklagte Tochter Marie wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde.
- Die Witwe Berta Bude, geb. Apel in Nebra hatte sich unerlaubter Weise auf dem Acker des hiesigen Rittergutes einige Kartoffeln gelesen, wofür sie 5 Mk. Geldstrafe zahlen muß.
- Das Vergehen des Felddiebstahls in 2 Fällen muß die Witwe Wilhelmine Martins in Nebra mit 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis büßen.
- Die ledige Ida Bornschein in Wenningen wurde des ihr zur Last gelegten Geschlechtsverkehrs mit Kriegesgefangenen freigesprochen.
- Der russisch-polnische Zeitarbeiter Catocha in Burgscheidungen erhielt 2 Monate Gefängnis, weil er sich der Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges schuldig gemacht hatte.
- Die Ehefrauen Wilhelmine Frenzel und Ida Weise in Nebra waren des Felddiebstahls, erstere außerdem der Beamteneinleitung angeklagt. Neutägigste Freisprechung erfolgte, weil der Zeuge, ein Kriegesfeldhüter, wegen unbekanntem Aufenthalt zur Verhandlung nicht vorgeladen werden konnte.

Kirchliche Nachrichten.

3. Advent.
Es predigt am 10. Uhr:
Herr Oberpfarrer Schwieger.
Nachmittag 2 Uhr: Kindererziehtesdienst.
Beerbig: Am 12. Dezember Frau Therese Ida Ködel, geb. Krüger, 72 Jahre 6 Monate 12 Tage alt.

Sonntag Abend 1/8 Uhr:
Sungfrauenverein.
Weihnachtsfeier.

Jugendverein.
Sonntag, den 16. d. Mts.
Lichtbildabend im Breußhofs Hof.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Deutschlands Finanzen 1917.

— Nach der Ablehnung des Friedensangebots —

Das deutsche Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 wurde von unseren Feinden auch als ein Zeichen finanzieller Schwäche ausgedeutet. Den englischen Willen, das umhüllte Silberklein zu beenden, erlitten sie nicht an. Wie fest sich die verdrängte Geometrie anhalten sollte sie das folgende Kriegsjahr 1917 lernen. Deutschlands Finanzkraft zur Weiterführung seines Verteidigungskrieges war nicht nur ungeschwächt, sondern ward nun erst zu einer gewaltigen Entfaltung gebracht. Das beweist der Erfolg der beiden Kriegsanleihen nach dem Friedensangebot während des Jahres 1917, die zusammen 25,550 Milliarden Mark erschufen. Das sind über 4 Milliarden mehr als die Anleihe des Jahres 1916. So groß der Friedenswille im deutschen Volk ist, so stark ist auch der Wille zur Erreichung eines ehrenvollen, dauernden Friedens, der seinen Ausdruck findet in der starken Beteiligung des deutschen Volkes an den Kriegsanleihen. Die ersten Zeichnungen bis 2000 Mark 6 204 844, bei der 7. Kriegsanleihe 4 778 695 Zeichner beteiligt. Das sind über 90 % aller Zeichner überhaupt.

Die Anleihe, die die Antwort der Feinde auf die deutsche Bereitwilligkeit zum Frieden im Meer und in der Marine land, spricht deutlich dafür, daß unter unseren Feinden, die nicht zu Wasser begreifen haben, daß es in diesem Weltkriege nicht nur auf die Kraft des Schwertes, sondern letzten Endes auch auf die Finanzkraft des Volkes ankommt. Meer und Marine beteiligten sich bei der 6. Kriegsanleihe mit insgesamt 1295,55 Mill. Mk. Bei der 7. Kriegsanleihe ist die Beteiligung des Meeres und der Marine noch stärker, sie hat insgesamt nach den bisherigen Feststellungen 1440,84 Mill. Mk.

Das Verhältnis im Volk für die Stärkung der Finanzkraft des Meeres zur erfolgreichen Durchführung seiner Verteidigung zeigt sich auch in den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe. Von den insgesamt getätigten Beiträgen waren an dem auf den ersten im folgenden Monatshefte der Reichsbank bei der 6. Kriegsanleihe 10,480 Milliarden Mark oder 79,5 % gezahlt. Bei der 7. Kriegsanleihe sind bis zum 1. Dezember 1917 11,698 Milliarden Mark, das sind 93,9 % des bisher bekanntgewordenen Zeichnungsergebnisses von 12,468 Milliarden Mark eingezahlt worden. Die Anzahlprüfungen der Reichsbankstellen ist hierbei außerordentlich gering. Sie betragen bei der 7. Kriegsanleihe bis zum 1. Dezember 1917 nur 177,4 Millionen Mark, das sind 1,52 % von dem genannten Tage voll gezahlten Anleiheerlös.

Die bis zum 30. November 1917 bewilligten Kriegsschätze in Höhe von 94 Milliarden Mark sind durch 73 Milliarden langfristige Kriegsanleihen gedeckt. Das sind fast 80 % aller Kriegsschätze, während das Verhältnis im Generalstab 40 % und in Frankreich sogar nur 20 % beträgt. Der Wert der langfristigen Anleihe gegenüber den kurzfristigen unserer Feinde liegt auf der Hand. Diese Art der Kriegsförderung konnte in Deutschland von Anfang an durchgeführt werden, unerschütterlich folgten unseren Vorbildern erst viel später. Ferner zeigt sich die weite Finanzkraft Deutschlands auch in seine unerschöpfliche Finanzkraft an den Feinden. Die Steuergesetze der deutschen Finanzen beruht darauf, daß die zur Deckung der Kriegskosten aufgetragenen Kriegsanleihebeiträge zum weitaus größten Teile im Lande verbleiben. Sie wandern nicht, wie bei unseren Feinden, ins Ausland. Die Folge davon ist, daß der Goldbestand der Reichsbank sich erhöht und Familienkassenanlagen erzeugt werden, die in dem Einkommen der Sparfiskusgeber und der Bankbesitzer ihren Niederschlag finden. Die deutsche Finanzkraft nimmt nicht ab, sondern erhält sich stabil und kann für weitere Zwecke der Landesverteidigung jederzeit wieder nutzbar gemacht werden. Die Unmöglichkeit der gegnerischen Besetzung des Friedensangebots vom 12. Dezember 1916 ist auch aus der finanziellen Schwäche Deutschlands hervorzuheben.

Der schwarze Diamant.

1) Kriminalgeschichte von G. Wild.

„In Ihrem eigenen Interesse gestatten Sie also diese Darstellung.“ betingte Manden, dem die Gerichtsdienerin des jüngeren Mannes immer unbehaglicher wurde: „Ich besaure es unendlich, Ihnen auf diese Weise Mühe fallen zu müssen, allein meine Anwesenheit Ihnen bestimmen, die Gerechtigkeit muß den ihr vorgezeichneten Gang gehen.“

Wider gab keine Antwort: er brachte höher vor sich hin, bis ihn ein vernehmliches Klappern Mandens an dessen Gegenwart machte.

„Kommen Sie,“ sagte er, sich entschlossen aufrufend, „es trifft sich glücklich, daß Metla nicht zu Hause ist. Ich selbst werde Sie nach dem Zimmer der jungen Dame führen.“

Während die Generalin abmühselig im Gerichte mit ihrem Gatten Manden, betrat die beiden Männer Metlas Zimmer, dessen Fenster weit offen stand.

„Das Gemach war das kleinste und am Beschäftigten meiste der ganzen Villa, dennoch rißte ein Rauch von Ammut über dem ganzen Räume, als hätte ich etwas von der Stilleheit der Wohnstube demselben mitgeteilt.“

Seit Metla dieses Zimmer betrat, hatte Viktor dieselbe nicht betreten.

„Mit eigenmächtigen gewöhnlichen Empfindungen blühte er umher; jeder Blick des einzig unerschöpflichen Mannes schien ihm eine Proklamation zu sein.“

Kur ungern äußerte er es, daß Manden

durch Art und Erfolg der beiden Kriegsanleihen im Jahre 1917 am schlagendsten dargelegt.

Churchill gegen den Frieden.

Keine Revision der Kriegsanleihe. Kein Ereignis darf vorübergehen, ohne daß Churchill ihm einige Worte widmet. So auch jetzt. Er hielt in Bradford eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Das Herz Englands ist gebrochen nicht nur durch die deutsche Macht, sondern auch durch das deutsche Volk und die deutschen Anführer. England liegt nun da. Dieses traurige Ereignis hat den Krieg verlängert und England, Frankreich und Italien eines Bräutes beraubt, der schon oftmals in ihrem Bereiche lag. Dieser Vorfall war es auch, der uns den Gefahren und Leiden aussetzte, die wir nicht wünschten, aber denen wir nicht entgehen werden. Unser Kriegsziel ist noch genau dasselbe wie an jenem Augustabend 1914, als wir wußten, daß die deutschen Armeen die belgische Grenze überschritten hätten. Der Erfolg der Welt war heute. Wir haben die Kriegsjahre nicht überlebt, aber auch nicht verlernt. Wir werden kein Wort davon zurücknehmen.“

Wir sind nicht in den Krieg gezogen für territorialen Gewinn, wir kämpfen nicht für Beute oder aus Mitleid; wir werden bestraft sein, wenn der preussische Militarismus einkehrend gefolgt ist und das deutsche Volk seine verhängnisvolle Beugung ererbt ist. Jeder Bund von Nationen würde einen gegen jeden Papier sein, wenn er auf dem Triumph Hindenburgs und Tappis beruhte. Jetzt Frieden zu machen, hieße für immer unsere Kinder an die zeitlichen Folgen des russischen Zusammensturzes binden. Er erkenne an, so ihr Hauptwort, daß die militärische Lage erst dann besser ist, als die militärische Ungleichheit. Schimmer als die militärische Gefahr sei die, daß das Volk durch annehmbare Friedensbedingungen verlorst werden könnte. Deutschland würde dann nur stärker werden, als es früher war. Churchill wies weiter darauf hin, daß es Mitleid gäbe, die eine Revision der Kriegsanleihe zu wollen. Das bedeutet nichts anderes, als daß sie Frieden mit den freigelegten Deutschen schließen wollen. Nach seiner Meinung verflucht England über alle Mittel, um den Krieg erfolgreich fortzusetzen, und wenn England vorläufig aussteige, so habe man nun die allmählich schillernde verbundene Unterstufung der Vereinigten Staaten. Aber während des größten Teiles des letzten Jahres wurde England das schwerste Gewicht der Kriegsanleihe zu Lande zu tragen haben und gleichzeitig den Unterseeboottrog mit Erfolg besetzen müssen, sonst hätte kein Sieg sein. Untere ganze nationale Kraft, so erklärte Churchill zum Schluß, muß eingesetzt werden.

Ein Junkspruch aus Paris: So heißt: Der Wert der Volkstimmung wird vorwiegend während der Friedensverhandlungen die Vorschläge und Äußerungen der Vertreter der freigelegten Mächte den Truppen der verbündeten und feindlichen Völker sofort durch Junkspruch mitteilen. Desgleichen wird auch der ganze Gang der Verhandlungen abgemittelt werden. Laut nachlässig eingehaltenen Nachrichten haben die Verbündeten prinzipiell ihr Einverständnis zur Gründung von Verhandlungen über einen Waffenstillstand unterzeichnet, wobei sie jedoch nicht nur unsere Front, sondern auch die ihre in Betracht zogen, und zwar unter der Bedingung, daß wir auch nicht um eine Warte zurückgehen und den deutschen Truppen keine Abnahmezustand liefern werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der allgemeinen Erhöhung der Pensionstabelle soll eine unvollständige Neuregelung der Gütertarife folgen. Der dem bayerischen Landtag angelegene Einheitshaushalt wurde nunständig als unvereinbar mit der Verfassung festgestellt. Die Verhandlungen zwischen den Verbänden über einen Waffenstillstand unterzeichnet, wobei sie jedoch nicht nur unsere Front, sondern auch die ihre in Betracht zogen, und zwar unter der Bedingung, daß wir auch nicht um eine Warte zurückgehen und den deutschen Truppen keine Abnahmezustand liefern werden.

„Eine bange Minute der Prüfung, welche für Viktor zu höchstlicher Gewissheit ward, dann sagte Manden im Tone schlicht verheißener Bedauern: „Ich habe gewunden, was es heißt.“ Aus dieser Zeitungszeitung ist ein Blatt, und in diesem sehenden Blatte war der schwarze Diamant eingewickelt.“

Ein dumpfer Laut entrang sich Viktors Brust. Schwer fiel seine Hand auf die Platte des Schreibtisches.

„Was wollen Sie tun,“ leuchtete er.

„Meine Pflicht erfüllen und das Fülllein verhalten,“ sagte Manden ernst. „es muß Klarheit in diese Sache kommen. Die Schuld liegt nicht aber nicht liegen, nicht er den schwarzen Diamanten erhalten. Er wurde in dem Augenblick festgenommen, als er, den seiner Festung entnommenen Diamanten mit anderen Juwelen zum Kaufe anbot. Auch ist erwiesen, daß er Meinerverleumdungen getrieben, um Gerechtigkeit zu verschaffen — die Taten des Neges schlingten

Schönung der wirtschaftlich schwächeren Kräfte Rechnung zu ziehen werden. Die Berühmterhaltung verlangt für die bevorstehenden Verhandlungen ihre Bewegungskraft.

* Zur Vorbereitung der Gründung eines Reichsbeamtenbundes ist in Berlin ein Reichsbeamtenbundesrat der Beamten und Lehrer gewählt worden, der bis zur Gründung des eigentlichen Verbandes die Interessen der Beamten vertritt. Der Reichsbeamtenbundesrat hat bei seiner ersten Sitzung die grundlegenden Fragen seiner Organisation festgestellt, die Richtlinien für die Beamtenbefolgung besprochen und die Ausarbeitung der Grundzüge, bei deren Erörterung eine einheitliche Mitteilung gelangte getreten ist, einem Interaktionsbüro übergeben. Er wird von dem Vorsitzenden des Reichsbeamtenbundesrat und der Interaktionsgemeinschaft Deutscher Beamtenverbände gemeinsam geleitet. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin.

* Die Beratung der Wahrheitsvorlagen im preussischen Abgeordnetenhaus ist in erster Lesung zu Ende geführt worden. Nach langer Debatte wurde der Gesetzentwurf an eine Kommission von 35 Mitgliedern verwiesen.

Polen. * In Warschau haben Studenten Kundgebungen für Pilsudski und die inter- und hingenähten Leinwand veranstaltet, die zur Anmahnung größerer Versammlungen führten. In dem Verlauf, unter Abhängen aufeinander wieder ins Innere der Stadt zu ziehen, kam es zu Zusammenstößen mit der Schutzmacht. Mehrere Studenten, darunter ein deutscher Schutzmann, wurden leicht verletzt. Unter den Verletzten sind drei Studenten, neun Schüler und eine Schülerin waren von der polnischen Jugend, insbesondere von der Pilsudski ergebenen freien polnischen militärischen Organisation (Pom) vorbereitet und geleitet.

Estland. * Der ehemalige Staatsminister des Aufseher Greg, erklärt sich in bemerkenswerten Worten gegen eine Ausdehnung Deutschlands vom Baltikum nach dem baltischen Gebiet. In der Rede zu einem Bund der drei Völker, in dem die Erhebung der Hande der Ordnung im Sinne einer dauernden Handelsverträge die Fortsetzung und nicht das Ende des Krieges bedeuten würde. So ein militärischer Boykott würde damit nur besetzen, daß der Krieg noch nicht zu Ende gekämpft sei. Greg sagt hinzu, daß die liberalen Grundzüge des Freihandels, der Sozialreform und des Fortschritts sich durch den Krieg nur befestigt hätten. Geld- und Arbeitsfragen verlangten neue Formen.

Schweden. * Professor Dr. Wetman, der im Ministerium Kammarrådet Minister für die kirchliche Deputation war, hielt in Uplala eine Rede über das Verhältnis Schwedens zur Mandschurei. Er äußerte darin aus, daß Schweden trotz der Abweisung eines Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Russland die Erneuerung der Bestellungen auf Mandschurien verlangen müsse. Die Arbeit solle durch eine internationale Kommission überwaht werden. Die schwedischen Blätter besprechen diesen Vorschlag lebhaft und bezeichnen ihn als beherzigenswert.

Portugal. * Mit dem Sieg der Revolution in

Rissadon scheint die Ruhe im Lande einzuweichen wiederhergestellt zu sein. Nach einer Quodestellung hat die neue Regierung entschieden, daß das Parlament aufgelöst wird, die bei den Kandidaten der Republik aufgetreten, zurückzuführen. Da dieser sich weigert, so wurde er erzwungen, sich als verurteilt zu betrachten. Der Revolutionsausschuß beschließt in einer öffentlichen Erklärung seine unbedingte Anerkennung der Verpflichtungen der vorigen Regierungen und bewahrt die Treue zum Bündnis mit England, das dem Lande die Erneuerung Deutschlands kämpfen. Bei den Wahlen in der Hauptstadt sind 100 Personen getötet und 500 verwundet worden.

Spanien. * Der japanische Gesandte in Petersburg teilt mit, daß Japan weder die Abfertigung

gehabt habe, noch haben werde, auf Land den Krieg zu erklären. Ein Mitglied der Genossenschaft erklärt das Gerücht, nach dem Japan und Japan mit Deutschland dem japanischen Schiffe, ein Ausbruch den Krieg erklären würde, für Fiktion.

* Die finnische Regierung unterrichtet, nachdem der Landtag einstimmig die Unabhängigkeit des Landes proklamiert hat, Schritte, um die Anerkennung der Mächte für die neue Republik zu erwirken.

Merica. * Der Eisenbahnausbruch in Argentinien nimmt, wie Eisenbahnen beschreiben, immer deutlicher freundschaftlichen Charakter an. Angeblich unter dem Einfluß deutscher Agenten weigern sich die Eisenbahnen, nach der Verabredung bestimmte Lebensmittel für die Städte zu transportieren.

freundliche Bundesgenossen.

Ein Plan zur Ausbungerung Englands.

Die junge, aus den Wehen der von der Entente begünstigten Revolution geborene russische Republik hat durch die bisherige Beschaffenheit zumal England, Frankreich und Amerika, einen hohen Grad der Reife erreicht. Diese Reife, die sich England zum vollkommenen Interesse bezieht, bekommt es sofort zu hören, was die Entente unter ihren vielen Grundzügen von „Neutralität“, „Freiheit und Selbstbestimmungsrecht der Völker“ besteht. Die Entente behauptet, England eigentümlich bereits zu einer Reife, nicht es mit den höchsten Mitteln in eine Vorleistung zu kommen, nicht seine Lebensmittel, seine Waren und sein Geld mehr. Das Deutschland zugehörige Los der Ausbungerung wird durch England ausgedehnt. Ein solcher Plan wird auch in dem „Journal des Debats“ von Auguste Savain erörtert.

„Um die Ausbungerung Englands könnte jetzt noch eine Herabsetzung der Lage in England bringen. Erst wenn das Volk vor der Gefahr liebt, Hungers zu sterben, wenn seine Leiden unerträglich würden, erst dann würde es einsehen, wozu es die Leute geführt haben, die sich jetzt die russische Regierung nennen. Der Verband dürfte nicht zögern, die höchsten Mittel anzuwenden. Er müßte jede Ausbungerung von Lebensmitteln nach England aufhören verhindern. Wozu habe nicht zögern, und der Verband müßte seinem Beispiel folgen.“

Zum Glück für England wird dieses Dummheit der Ausbungerung wirksam bleiben. Denn die Verringerung der Entente an Lebensmitteln nach England waren recht gering. In erster Linie werden immer noch Lebensmittel ausgeführt, die England im Falle einer eingelegten Verhängnis für den Weltmarkt nicht mehr braucht. Den notwendigen Bedarf an Lebensmitteln und Rohstoffen aber kann England mit den Weltmärkten fast reiblos für unbegrenzte Dauer des Krieges auswechseln, wie es auch eine Stärkung seines Kreditstatus durch Deutschland im Falle eines Sonderfriedens erwarten darf.

„Weil Richter dagegen äußert sich der Zustand der Entente auf Italien. Dieses Land ist nicht imstande sich selbst zu ernähren und muß seinen Willen dem seiner Verbündeten beugen. Die Tribuna“ geht das selbst zu. Sie vergleicht zahlenmäßig die Abhängigkeit Italiens und kommt zu dem Schluß, daß nur die Entente Rohen und Getreide nach Italien bringen kann. Der Ausbruch der Verbunden würde eine Katastrophe zur Folge haben. Italien liegt also jetzt an der Kette, und die wahnsinnige Weltwille gegen Deutschland und die Abhängigkeit Italiens von der Verbunden der Ausbungerung der Kriegserklärung auf Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei hat offenbar nur den Zweck, Italien nach Italien an die Entente zu liefern. Das ist trostlose Volk noch lächerlich in dem Strid des gemeinsamen Verderbens mitzugehen.“

Nahmen Metla von Haupt blieb, aber hohe aufgeführt stand.

„Was geht hier vor, weissen beschuldigt man mich?“ fragte sie mit harter, fester Stimme.

„Die Viktor antworteten konnte, nur ihm der Beante unangekommen.“

„In kurzer, klarer Weise legte er ihr aus einander, was der Zweck seiner Gegenwart sei. Das junge Mädchen hörte ihn ruhig an; kein Zug des feinen Gesichtes verriet, was sie bei seinen Worten empfand, nur immer blühen und blühen ward sie, doch ihre Augen blieben fest auf den Redlichen geheftet.“

„Als ihr Manden das Tafelstuck zeigte, das er bei der Parfüm gefunden, rißte sie ein Wort das Haupt, aber über ihre festgeschlossenen Lippen kam kein Laut. Es lag etwas Unheimliches in dieser klaren Mute, die sich durch nichts erschüttern ließ — erst jetzt, als der Mann den Finger ihres Bruders nannte, hügte ein Fiktion Mandens Gesicht. — Sie kreuzte die Hände wie abnehmend von sich, dann kam es in heftigen Zöhen, dann verflüchtigt von ihrem Lippen: „Mein Bruder — karmenberger Gott, mein Bruder.“ — „Ist des Diebstahls angefangen und verhaftet worden,“ ergänzte Manden mit kalter, mittelbisher Stimme.

Ein dumpfer Rufes rang sich von ihren Lippen, dann brach sie loslos zurück — sie kreuzte die Hände wie abnehmend von sich, dann kam es in heftigen Zöhen, dann verflüchtigt von ihrem Lippen: „Mein Bruder — karmenberger Gott, mein Bruder.“ — „Ist des Diebstahls angefangen und verhaftet worden,“ ergänzte Manden mit kalter, mittelbisher Stimme.

Ein dumpfer Rufes rang sich von ihren Lippen, dann brach sie loslos zurück — sie kreuzte die Hände wie abnehmend von sich, dann kam es in heftigen Zöhen, dann verflüchtigt von ihrem Lippen: „Mein Bruder — karmenberger Gott, mein Bruder.“ — „Ist des Diebstahls angefangen und verhaftet worden,“ ergänzte Manden mit kalter, mittelbisher Stimme.

Ein dumpfer Rufes rang sich von ihren Lippen, dann brach sie loslos zurück — sie kreuzte die Hände wie abnehmend von sich, dann kam es in heftigen Zöhen, dann verflüchtigt von ihrem Lippen: „Mein Bruder — karmenberger Gott, mein Bruder.“ — „Ist des Diebstahls angefangen und verhaftet worden,“ ergänzte Manden mit kalter, mittelbisher Stimme.

Entrichtung des Warenumschlagstempels für das Jahr 1917.

Nach § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumschlag verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in der Stadt Mücheln und in den Landgemeinden und Gutsbezirken des Kreises Querfurt aufgefordert, den Betrag ihres Warenumschlages im Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 bei der Kreis-Kommunalkasse in Querfurt schriftlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen. Die Anmeldung kann auch mündlich beim Kreis-Ausschuß in Querfurt erfolgen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und des Gartenbaues sowie des Bergwerksbetriebs. Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung nicht. Für Betriebsinhaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter 3000 Mark zurückbleibt, empfiehlt es sich jedoch zur Vermeidung von Erinnerungen eine die Nichtsteuerung begründende Mitteilung zu machen.

Wer seiner Anmelde- und Abgabepflicht nicht nachkommt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen öffentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe vermerkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mark bis 30000 Mark ein.

Zur Entlastung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle, bei der Kreis-Kommunalkasse, bei dem Magistrat in Mücheln und bei sämtlichen Herren Ortsrichtern und Ortsvorstehern im Kreise kostenlos entnommen werden. Derselben werden dem Steuerpflichtigen auf Antrag vom Kreis-Ausschuß auch kostenfrei zugesandt; eine Zustellung von Vordrucken ohne Antrag erfolgt nicht.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umschlages verpflichtet, auch wenn ihnen Anmelde- und Vordrucke nicht zugegangen sind.

Querfurt, den 8. Dezember 1917.

Der Kreis-Ausschuß.

Betrifft Benzol.

Da die zur Verfügung stehenden Mengen an Benzol und Benzin nicht mehr ausreichen, um den dringenden Bedarf zu decken, wird in Zukunft ein Gemisch von Spiritus und Benzol im Verhältnis von 1:1 zum Preise von 90.50 Mk. pro 100 Kilogramm Reingewicht ab Lagerhalter zur Verfügung gestellt werden. Die Verbraucher werden darauf hingewiesen, daß bei Benutzung dieses Benzol-Spiritus unter Umständen eine Verbrennung der Düsen erforderlich wird, daß die Anlaufzeit genügend vorgewärmt werden muß und daß endlich eine gewisse Minderung in der Kraftleistung sich ergeben wird. Demgegenüber besteht der Vorteil, daß dieses Gemisch frostbeständiger ist.

Querfurt, den 10. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat. Kriegswirtschaftsstelle.

Betr. Zumeisung von Heu und Stroh für Pferde kriegswichtiger Betriebe.
Der Kreis-Ausschuß will versuchen, daß ihm für vorrätig bezzeichnete Pferde Heu und Stroh zugewiesen wird bezw. daß ihm die für diese Pferde sicherzustellenden Mengen auf das Lieferungsoll des Kreises angerechnet werden.

Zu diesem Zwecke erlaube ich mir bis spätestens 20. d. Mts. Anträge auf Zumeisung von Heu und Stroh nebst einer Bescheinigung der Ortsbehörde über die Dringlichkeit des Antrags sowie darüber, welche Heu- und Stroh mengen dem Pferdehalter z. Zt. noch zur Verfügung stehen, einzureichen. In der Bescheinigung sind ferner die in dem fraglichen kriegswirtschaftlichen Betriebe vollbeschäftigten Pferde zahlenmäßig genau anzugeben; auch ist darin zum Ausdruck zu bringen, daß tatsächlich alle Pferde dauernd und vollständig arbeiten.

Bescheinigungen, die vorstehende Angaben nicht enthalten, können nicht verwertet werden.

Querfurt, den 11. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetzsamml. S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 813) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Bezirk des IV. Armeekorps angeordnet:

§ 1.

Wer es unternimmt, Angestellte, Arbeiter einschließlich Werkmeister und Forarbeiter, welche in Betrieben der Heeresverwaltung, bei Gasanstalten, Elektrizitätswerken, Bergwerksbetrieben jeder Art oder bei Unternehmen beschäftigt sind, die Aufträge der Heeresverwaltung ausführen oder unmittelbar oder mittelbar Heeresbedarf herstellen, durch Werbetätigkeit jeder Art zum Aufgeben oder Wechsel der Arbeitsstelle zu veranlassen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu Mk. 1500 bestraft.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Magdeburg, den 8. Dezember 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des VI. Armeekorps:

Sonntag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 betreffend die Änderung des Gesetzes über den Belagerungszustand verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

1. Die in der Bekanntmachung vom 23. 1. 1917 — II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI,



Sonntagsblatt für das deutsche Haus.

Wetterleuchten.

(Erzählung.)

Zeitroman von Hanns Reska.

(Nachdruck verboten.)

Und während er eben noch die Vorzüge des Musigny pries, der schwer und dunkelrot wie Herzblut in den Gläsern funtelte — war er in der nächsten Minute mitten drin in der Schilderung seiner Balkanereignisse. Blanderte über das traumhaft schöne Athen, über das lustige Bukarest, über das preußisch ernste, herbe, verschlossene Sofia, schilderte lustig eine patriarchalische Gerichts-
 führung, die er auf dem Marktplatz von Cetinje im Weiseln des gesammten diplomatischen Korps miterlebt hatte.

Und stand plötzlich mit beiden Beinen wieder mitten drin im rauschenden Petersburger Gesellschaftswinter, der das schönste zu sein schien, was seine Erinnerung aufzuweisen wußte. Er bog sich ein wenig über den Tisch, schob die Weinkaraffe und den Blumenauflatz beiseite und versetzte gedämpft:
 „Sagen Sie, Durchlaucht — Serajewo!“

Der Pole hatte sich in der Gewalt. Trotzdem vermochte er das leise Zucken um seine Augenlider nicht zu verbergen. Sein Gegen-



Vom großstädtischen Weihnachtsmarkt. Nach dem Gemälde von W. Zehne.



über bemerkte es. Und unwillkürlich dämpfte er noch mehr seine Stimme, als er fortfuhr:

„Ich will Sie da nicht in Gewissensnöte bringen, Durchlaucht; denn ich weiß, wie gut Sie in Petersburg an allerhöchster Stelle angeschrieben sind. Weiß auch, daß nach der Fama es an der Newa Leute geben soll, die in Ihnen für mancherlei Beziehungen den kommenden Mann erblicken. Und so kann ich auch ungefähr abschätzen, welcher Art Ihre Empfindungen für Oesterreich-Ungarn sind. Trotzdem — Serajevo werden weder Jahrzehnte noch Ströme von Blut von der Tafel der Weltgeschichte abwischen.“

Er griff nach seinem Weinglas, stürzte es auf einen Zug hinunter.

Wladislaw Maria Chartorunsky hatte sich unwillkürlich in seinen Stuhl zurückgelehnt. Er suchte nach einer Entgegnung, aber er fand sie nicht. Und versetzte doch aus einem unklaren Gefühl heraus, das halb Mitleid und halb Höflichkeit war:

„Bedarf es noch einer besonderen Erklärung, Baron, daß Petersburg mit der Tat von Serajevo in keiner — ich betone: in keinerlei irgendwie deutbarer Beziehung steht?“

Darauf lächelte der Legationsrat etwas. Es war eine fast schmerzhaft gespannte um seine sonst so lustig plaudernden Lippen.

„Sie glauben es, Durchlaucht; und ich bin überzeugt, daß Sie damit Ihre ehrliche, ungekünstelte Ansicht vertreten. Eine andere würde ja auch zu Ihrem Charakter in grellem Widerspruch stehen.“

„Aber lassen Sie mich offen sein. Offener jedenfalls, als ich es dienstlich verantworten könnte und wagen würde.“

„Ich bemerkte vorhin schon — ich weiß, welche Sonderstellung Sie in Petersburg einnehmen und welcher Art die politische Strömung ist, der Sie sich in die Arme zu werfen gedenken. Sie mögen glauben, dabei ein nüchtern rechnender Realpolitiker zu sein — Sie mögen einfach Ihrem politischen und patriotischen Empfinden folgen. Ich aber warne Sie. Ich kenne Petersburg und kenne Rußland und kenne den Balkan und kenne all die Unterströmungen und die geheimen Quellen des großen politischen Bluffs, den man Panlavismus nennt. Ein Wort, das in

Petersburg geprägt, das durch Petersburger Politik erst zu dem gemacht wurde, was es heute ist.“

Panlavismus — der Zusammenschluß aller Balkanstaaten unter der Führung und dem Protektorat Rußlands . . . mit dem Plan, aus den Dardanellen ein russisches Gibraltar zu machen. Das ist das große Ziel der Mächte an der Newa, das ist die Auffassung dieser Leute von der Erfüllung des Testaments Peters des Großen. Alles andere wird daneben zur Staffage und Farce.

„Und nun überlegen Sie: — eine Politik, die derart logisch, brutal folgerichtig und rücksichtslos intensiv getrieben wird! Und in der Strömung dieser Politik schwimmen auch Sie mit und träumen dabei von der Wiederauferstehung eines autonomen Königreiches Polen!“

„Eines Polen, das eine westliche Kulturmacht ist, dessen geschichtliche Bestimmung einzig und allein dahin lauten kann, ein Vorpotten- und Pufferstaat gegen das Slaventum zu bilden.“

„Sind das nicht Widersprüche — so radikal, so unüberprüfbar, so schneidend grell, daß man lachen könnte, wäre diese große Komödie nicht gar so bitter?“

Was ist aus den Letten, was ist aus den Finnländern, was aus den Litauern, was aus den Ukrainern, was aus den zahlreichen kräftigen Völkern geworden, die der russische Bär mit seiner Tazze niedergeschlagen? Finden Sie auch nur ein einziges Volk darunter, das trotz aller verzweifeltsten Gegenwehr sich seine nationale Selbständigkeit hat erhalten können — gegenüber diesem Petersburg, diesem Rußland, diesem slavischen Moloch?

Und gerade aus solcher Hölle, aus solcher Brustfülle aller Feindseligkeit gegen westeuropäische Kultur wollen Sie — Sie, Durchlaucht — sich den kostbaren Schatz eines autonomen freien polnischen Vaterlandes herausholen?“

Der Baron Schönbrunn schwieg jählings. Er lachte kurz auf. Er holte ein Stui hervor, zündete sich nervös eine Zigarette an. Wladislaw Maria Chartorunsky wußte keine Antwort darauf. Auf solche Worte war er nicht vorbereitet gewesen.

Wie kam dieser österreichische Legationsrat, den er zufällig getroffen, dazu, in dieser harmlosen Frühstücksstunde plötzlich derartige Probleme aufzustellen, derartige Worte zu sprechen, derart unvorsichtige Wahrheiten zu sagen. Aber gerade weil sie von dem Baron Schönbrunn stammten — von diesem eleganten, lebenslustigen, scheinbar so leichtsinnigen und oberflächlichen Oesterreicher, der seine höchste Mission darin zu erblicken schien, ein Gesellschaftsmensch und Cavalier und Salonlöwe zu sein . . . gerade darum wirkten sie auf den Polen wie ein Schlag, gegen den er sich nicht zu wehren vermochte.

Nebenbei: — der Baron lächelte schon wieder. Schien völlig vergessen zu haben, was er hier eben seinem Gegenüber mit halblauter Stimme, finsternen Auges zugerant.

Er wartete nicht, bis der Kellner an den Tisch herantrat — er füllte selbst die Gläser wieder halbvoll und hob das seine gegen den Fürsten.

Und wie er jetzt lächelte, schimmerten zwischen den bartlosen Lippen die Zähne wie ein matter Perlestrich; blickte in den dunklen Augen wieder die alte fröhliche unbekümmerte Lebenslust auf.

Und als sie eine halbe Stunde später aus dem Bristol-Hotel auf die „Linden“ hinaustraten und langsam dem Brandenburger Tor zuschlenderten — da stellte Wladislaw Maria Chartorunsky zu seinem ehrlichen Erstaunen fest, daß sie schon längst nicht mehr von russischen und polnischen Problemen sprachen, sondern daß er mit atemlosem Interesse der Schilderung des Barons von einer Nachtweltfahrt um den großen Kreis von Monaco folgte.

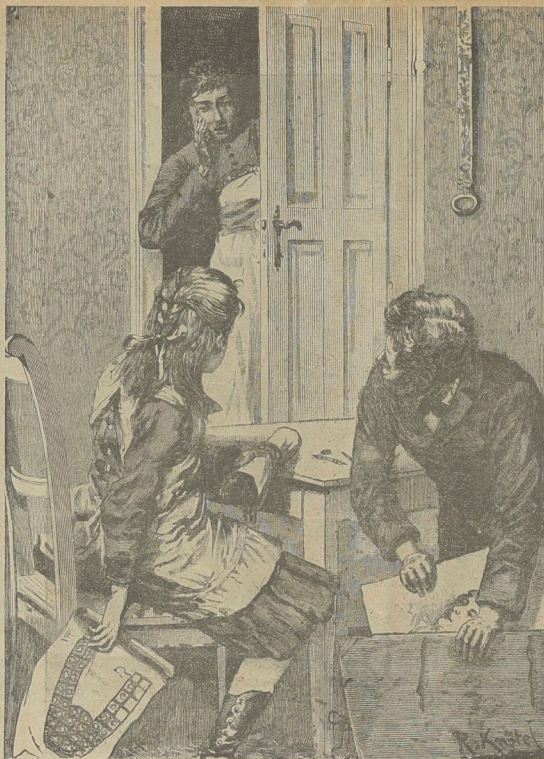
Am Abend, als er einmalm bei Borchardt sein Abendessen nahm, wollte wieder die Erinnerung an die Worte des Barons Schönbrunn doch in ihm aufkommen.

Aber gewaltsam schüttelte er alles ab.

Er mochte nicht daran denken. Er mochte nicht mit grübelnder Logik nachprüfen, was an den Theorien und politischen Maximen des Oesterreichers Geltung besaß, was dem Baron vielleicht nur nationale Eigenliebe an falschen Lehrräfen in den Mund gelegt.

Das alles widerstand ihm. Es war ja so wunderbar, sich in Träume einzuspinnen — es war so lockend, sich von der Fata Morgana eines freien selbständigen Polen, dem der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch da in Peterhof so bedeutungsvolle Worte geliehen, bezaubern zu lassen — es war berauschend, den Blick zu heben und in dem gegenüberstehenden großen Eckspiegel das Gesicht und die schlank durchtrainierte Gestalt eines jungen Kavaliers zu betrachten, in dem die Petersburger Hofreife den künftigen König von Polen sahen.

Der Fürst Wladislaw Maria Chartorunsky hob das Glas



Der Weihnachts-hörchpotten macht Meldung.

Soldaten-Weihnachten 1917.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wir liegen, die Büchse in der Hand,
Im Schützengraben in Feindesland.
Ab und zu zuckt ein greller Feuerschein
Und donnernd schlägt eine Granate ein.
Den Christchoral bläst rauh und kalt
Der Sturmwind im verschnittenen Wald,
Und über uns halten die Sterne Wacht!

Freiburg i. B.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Ob wir auch steh'n im Feindesland drauß,
Im Geiste sind wir alle zuhans.
Daheim bei den Lieben weilt der Sinn,
Zur Heimat zieht alles Denken hin,
Zu Vater, Mutter, Braut, Frau und Kind.
Ganz leise eine Träne rinnt
Und ein heißes, großes Heimweh erwacht.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wie werden beim Christbaumlichterschein
Die Lieben daheim so traurig sein,
Millionen weinen und beten zu Gott:
Herr! Ende den Jammer, Sorge und Not!
Wir beten mit Euch und hoffen fort:
Bald kommen wir heim, hier oder dort!
Ein Granatschuß! Alles vom Träumen erwacht!
Stille Nacht! Heilige Nacht!

Franz Grosholz.

mit schwerem dunkelroten Bordeaux und hielt es wie spielend gegen die Schattengestalt, die ihm dort aus dem Spiegel entgegenlachte.

Ueber dem jahlweißen Frachthend, darin eine kostbare Perle matt glänzte, das gebräunte scharfsichtige Gesicht eines gottfelig jungen Menschen, dem um die Lippen ein leises glückliches Lächeln der Erwartung spielte.

Wladislaw Maria Chartorunsky sah dieses Lächeln, das das seine war. Und neigte dem im Spiegel leise den Kopf entgegen. Und — ob ihm dessen auch fast ein Lächeln antam — zwischen den Zähnen murmelte er:

„König von Polen — ich grüße dich!“

6.

In den zwei Tagen seines Berliner Aufenthaltes hatte der Fürst über das Rittergut Starrischten unauffällige, aber eingehende Erkundigungen sich verschafft.

Er wußte, daß Starrischten etwas über 2000 Morgen an Ausdehnung besaß, von denen 1250 Morgen unterm Pfluge, 400 Morgen halbwüchsiges Stangenholz, der Rest aber Wiesen und Weiden waren. Wußte ferner, daß sich außer einem ziemlich starken Viehstapel auf Starrischten eine Ringofenziegelei, eine Dampfbrennerei sowie eine Anlage zur Dampfpreßstrohfabrication befand. Also sicherlich das, was man in hoher Kultur befindliche Wirtschaft nannte.

Trotzdem — 2000 Morgen Umfang . . . aus seinen Beziehungen zum russischen und polnischen Großgrundbesitz war er andere Zahlen und andere Arealen gewohnt.

Während er einsam in einem Abteil erster Klasse des fahrplanmäßigen D-Zuges saß und seine Zigarette rauchte und den Blick über die Senfe reifen Roggen- und Haferbreiten der Mark Brandenburg hingeleiten ließ — mußte er unwillkürlich lächeln.

Ein scharfes Lächeln, in dem fast etwas wie ein leises Mitleid lag.

Ein Rittergut von 2000 Morgen — an Umfang kaum irgendeinem jener Vorwerke gleich, die sich um russische Großgrundbesitzer zu gruppieren pflegen. Hätte Starrischten vierzig- oder fünfzigtausend Morgen unterm Pfluge aufgewiesen, hätte sich die Forst meilenweit, fast unübersehbar hingestreckt . . . dem jungen Fürsten wären solche Verhältnisse vertrauter gewesen.

Aber — zweitausend Morgen, von denen kaum mehr als die Hälfte unterm Pfluge war!!

Und diesen räumlich beschränkten Verhältnissen des Gutes würde wahrscheinlich auch seine Geselligkeit gleichen.

Zwar der russische Botschafter, Czjellenz Sergius von Sberbeem, hatte ihm auf seine mißtrauischen Fragen versichert, daß der Rittmeister von Marlow in der Provinz Ostpreußen eine sehr angesehene Rolle spiele und daß das Herrenhaus von Starrischten ein Mittelpunkt des geselligen Lebens der Umgegend und der nahe gelegenen Garnisonen sei.

Wladislaw Maria Chartorunsky hatte sich bemüht, den Worten seines Botschafters Glauben zu schenken.

Aber wie er jetzt seinem Ziel entgegenfuhr, da kam wieder dies widerwillige quälende Mißtrauen über ihn. Malte ihm Bilder, gegen die sein ästhetisches Gefühl, seine ins Großzügige gerichteten Lebensgewohnheiten sich unwillkürlich wehrten.

Ein ehemaliger preußischer Kavallerieoffizier, der mit Frau und Schwägerin in solchem altersumwitterten Herrenhause lebte und sich selbst um die Bestellung seiner Wirtschaft bekümmerte. Zwölfhundertfünfzig Morgen unterm Pfluge — und davon

wollten diese drei Menschen leben, ein Haus machen, nach außen hin vielleicht sogar den Anschein behaglicher Wohlhabenheit erwecken.

Wladislaw Maria Chartorunsky konnte sich davon keinen rechten Begriff machen. Er kannte ja nur russische Verhältnisse — jene Verhältnisse, wo es zwischen unübersehbarem Reichtum und unaussprechlicher Armut keine Brücke, kein Bindeglied, keine Mittlerin gibt.

Und als er sich jetzt erhob, um im Speisewagen sein Frühstück einzunehmen — da war um seine Lippen wieder derselbe scharf markierte Zug verächtlichen Hochmutes, den dies schmale blutleere Gesicht schon einmal gezeigt — in jener bedeutungsvollen Abendstunde des 28. Juni, als er vor dem General Scheremetjew stand und in dessen wellen Zügen der grausam höhnische Triumph über die Ermordung des österreichischen Thronfolgers zitterte. —

(Fortsetzung folgt.)



Auf dem Weihnachtsmarkt.



General Otto von Below, der Führer der deutschen Truppen bei der Offensive gegen Italien.



Generaloberst Svetozar Boroevic von Bojna, der Führer des Nordflügels der österreich-ungarischen Truppen im Kampfe gegen die Italiener.



Generaloberst Freiherr von Krobatin, Führer der österreich-ungarischen Armee in Kärnten.

Rätsel

1. Problem. Der Schneemann.



Das erste Wort auf fernem Meeren,
Als Ungetüm die Flut durchschwimmt;
Das zweite läßt als Ton sich hören,
Der seinen Flug durch Lüfte nimmt. —
Der Väter gläubige Augen sahen
Das Ganze hell in Himmelsöhnen;
Nur Helden durften sich ihm nahen
Zu einem selgen Ausersehen.

2. Rätsel.

Mein Kopf ist klein,
Lang ist mein Bein,
Mein spit'ger Fuß
Macht oft Verdruß;

Ich diene den Damen,
Jedoch die Herren
Entbehren mich gern.
Nun sag' den Namen.

4. Rätsel.

Mein erstes ist ein Wald, vor lauter Bäumen
Kann ihn der Wanderer oft nicht sehen,
Mich treibt es oft, hinauszu gehn,
Im Moos zu liegen und zu träumen.

Mein zweites liegt verborgen still im Gächel,
Wer sucht, der findet's wohl zugleich,
Mein ganzes ist ein Fürstenreich,
Von deutscher Erde ist's ein schönes Fleckchen.

5. Rätselsprung.

Kai					lieb
je	dich	aus	und	dig	dir
des	fer	zu	glüht	tief	wärts
preiſt	der	ii		be	freu
unb	her	des	stund	heim	un
ſee	ber	grund	mi	mund	lie
genß	ad	manns	all	tönt	ral

6. Skat-Aufgabe.

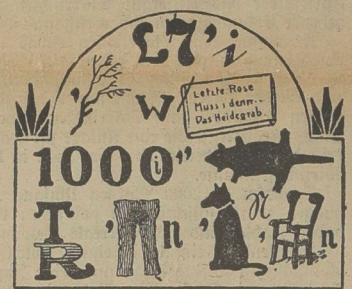
Vorhand A spielt „Grün-Solo“ und verliert.

- A. Sch.-Unter — Gr.-Aß — 10 — Ober — 9 — 8 — 8 — H.-Kön. — Ober — 9 — Sch.-Aß.
- B. Gr.-Unt. — H.-Unt. — C.-10 — Ober — 9 — 8 — 7 — Sch.-10 — Ober — 8 — Sch.-Aß.
- C. C.-Unt. — Gr.-Kön. — 7 — C.-Aß — Kön. — H.-Aß — 10 — 8 — 7 — Sch.-Kön. Zaton: Sch.-9 und 7.

7. Rätsel.

Ich trag als holde Duft'ge Bier
Der Blume bunten Flor,
Doch nehmt Ihr vorn zwei Laute mir,
Schweb ich zu Gott empor.

8. Bilder-Rätsel.



9. Rätsel.

It's die Ladung des Soldaten,
Ist er mehr als schlimm beraten;
It's des Mädchens Festerleid,
Zu's ihr und der Mutter leid.

10. Sonettm.

Im Winter, wenn es stümt und schneit,
Seht man sich gern ans Watt,
Zugleich ist es in Fremdesland
Ein weltbekanntes Ort.

